

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe, SKOS
Band: 107 (2010)
Heft: 2

Artikel: Wer hat hier eigentlich Recht?
Autor: Noser, Walter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-839564>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wenn der Paragrafenschwung die Sozialarbeitenden im Alltag überfordert, hilft die Rechtsberatung des «Beobachters» weiter.

Bild: Christine Bärlocher

Wer hat hier eigentlich Recht?

In der Praxis stossen Sozialarbeitende gelegentlich an ihre Grenzen: Nämlich dann, wenn knifflige Rechtsfragen anstehen. Ein spezifisches Angebot des «Beobachters» hilft weiter. SKOS-Mitglieder profitieren besonders davon.

«Als Sozialarbeiter müsste man ein paar Semester Jus studiert haben, denn die Anliegen unserer Klienten sind manchmal sehr komplex», sagt Thomas Flück, Stellenleiter der Jugend- und Familienberatung Bezirk Brugg in Windisch. Karin von Flütie, Juristin beim «Beobachter»-Beratungszentrum, hat mehr als ein paar Semester Jus studiert – sie hat sogar das Anwaltspatent gemacht – und könnte Thomas Flück und sein Team trotzdem nicht bei allen Rechtsproblemen beraten. «Als Juristin weiss ich vieles, aber nicht alles.» Sie sei auf Arbeits- und Familienrecht spezialisiert. Wenn jemand Fragen zu Sozialversicherungen stellt, Probleme mit der Miete hat oder über das Steuerrecht etwas wissen möchte, verweist sie ihn an Kolleginnen und Kollegen, die in diesen Fragen kompetenter sind.

EIN TEAM MIT 29 KÖPFEN

Ihre 29 Kollegen und Kolleginnen aus dem «Beobachter»-Beratungszentrum, die zusammen 21 Vollzeitstellen besetzen, sind auf die unterschiedlichsten Rechtsgebiete spezialisiert: Von Arbeitsrecht über Sozialhilfe bis hin zu Mietrecht und Haftungsfragen. Von Montag bis Freitag stehen sie den Mitgliedern des «Beobach-

ters» täglich vier Stunden lang telefonisch mit Rat und Tat zur Seite. Damit die Ratsuchenden mit ihren Fragen bei der richtigen Person landen, können sie zwischen neun verschiedenen Fachbereichen auswählen, deren Telefonnummern in jeder Ausgabe des «Beobachters» publiziert sind. Das gesammelte Wissen finden «Beobachter»-Mitglieder auch auf HelpOnline.ch. Diese Self-Service Beratungsplattform im Internet kann rund um die Uhr genutzt werden und liefert Antworten zu den gängigsten Rechtsfragen inklusive Mustertexten und Checklisten. Wer sich lieber schriftlich beraten lässt, kann dies via Mail tun – und erhält auch in dieser Form die Antwort.

320 ANFRAGEN PRO TAG

Immer mehr Leserinnen und Leser profitieren von den Beratungsangeboten: Durchschnittlich werden im Beratungszentrum des «Beobachters» pro Tag 240 Telefonanfragen und 80 Mails beantwortet. Seit 2008 beraten die Fachleute auch soziale Institutionen, die das Angebot sehr schätzen und stark nutzen. Sozialarbeiterin Verena Siegrist vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Klinik

RECHTSBERATUNG FÜR SOZIALE INSTITUTIONEN

Die Sozialarbeit ist stark auf juristisches Wissen angewiesen. Viele Fragen können nur von Expertinnen und Experten beantwortet werden. Der «Beobachter» bietet deshalb ein spezifisches Beratungspaket an, das sich an Sozialarbeitende richtet. Die Beraterinnen und Berater des «Beobachters» geben den Fachleuten verlässliche und umfassende Auskünfte zu Rechtsfragen aus der Praxis der Sozialen Arbeit und der Sozialhilfe. Dieses Angebot wurde vom «Beobachter» in Zusammenarbeit mit der SKOS entwickelt. SKOS-Mitglieder profitieren von Sondertarifen.

Angebot und Preise

Die Tarife orientieren sich an der Grösse der Institution und den gewünschten Beratungsleistungen.

1-5 Mitarbeitende:

12 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je ein Abonnement der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 615.–im Jahr (Fr. 850.– ohne SKOS-Mitgliedschaft)

6-10 Mitarbeitende:

24 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je zwei Abonnements der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 1230.– pro Jahr (Fr. 1500.– ohne SKOS-Mitgliedschaft).

11-15 Mitarbeitende:

36 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je drei Abonnements der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 1850.– pro Jahr (Fr. 2300.– ohne SKOS-Mitgliedschaft).

16-20 Mitarbeitende:

48 vertiefte Beratungsleistungen, unlimitierter Zugang zur Wissensdatenbank «HelpOnline», je vier Abonnements der Zeitschriften «Beobachter» und «BeobachterNatur» für Fr. 2460.– pro Jahr (Fr. 3000.– ohne SKOS-Mitgliedschaft).

Weitere Infos zum Beratungspaket: www.beobachter.ch/skos

Sonnenhalde in Riehen beispielsweise schätzt das unkomplizierte Angebot des «Beobachters»: Sie und ihre Mitarbeitenden beanspruchen diese Dienstleistung, die sich spezifisch an soziale Institutionen richtet (s. Text oben) regelmässig. Wenn im Zusammenhang mit Patientinnen und Patienten komplexe und knifflige Rechtsprobleme auftauchen, wenden sie sich an die spezialisierten Fachleute des «Beobachters». «Die Beratungen sind kompetent, und darüber hinaus stimmt erst noch das Preis-Leistungs-Verhältnis», so Siegrist.

ANGEBOT IN DER SCHWEIZ EINMALIG

Die Marketingverantwortliche des «Beobachter»-Beratungszentrums, Chantal Landis, weiss, warum die Dienstleistung bei der Zielgruppe gut ankommt. «Unser Angebot ist einmalig in der Schweiz.» Offensichtlich bestehe in der Praxis ein grosses Bedürfnis nach Rechtsberatung. «Wir freuen uns, die Sozialarbeitenden bei Ihrer Arbeit mit Klientinnen und Klienten unterstützen zu können», so Landis.

Gelegentlich wird die Marketing-Spezialistin gefragt, ob der «Beobachter» immer anwaltschaftlich auf der Seite der kleinen Leute stehe. «Nein», antwortet sie dann. «Unsere Berater und Beraterinnen wissen zwar sehr genau, wo der Nation und insbesondere unseren Leserinnen und Lesern der Schuh drückt, aber sie beraten trotzdem allparteilich.»

Walter Noser

«Beobachter»-Beratungszentrum

LITERATURTIPP

Sozialhilfe
Rechte, Chancen und
Grenzen

Was die Sozialhilfe für mehr als 200 000 Menschen in der Schweiz bedeutet, zeigt der Ratgeber «Sozialhilfe. Rechte, Chancen und Grenzen» von Toni Wirz, Leiter des «Beobachter»-Beratungszentrums. Der Leitfaden informiert über Möglichkeiten und Grenzen der Sozialhilfe und beantwortet unter anderem folgende Fragen zur Sozialhilfe-Praxis: Wie können Betroffene vorgehen, wenn das Geld nicht mehr reicht? Was sind die Grundlagen zur Berechnung des Unterstützungsbetrages? Müssen die Angehörigen sich an ihm beteiligen? Dürfen Detektive eingesetzt werden? Zudem zeigt der Ratgeber auf, wie sich Sozialhilfebeziehende und Angehörige zur Wehr setzen können, wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen. Das Buch ist in Zusammenarbeit mit der SKOS entstanden.

Toni Wirz. «Sozialhilfe. Rechte, Chancen und Grenzen», «Beobachter»-Buchverlag, 4., aktualisierte Auflage 2009. 112 Seiten, Fr. 24.– ISBN 978 3 85569 423 5

